

Abgeordnetenversammlung vom 14.-16. Juni 2015 in Murten

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Bern, 21. Mai 2015

Die Geschäftsprüfungskommission des SEK

Der Präsident

Daniel Hehl

Einleitung

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Abgeordnetenversammlung des SEK setzt sich zusammen aus Daniel Hehl AG (Präsident), Jean-Michel Sordet VD (Vizepräsident), Thomas Grossenbacher ZH, Johannes Roth ZG und Iwan Schulthess BEJUSO.

Die Kommission traf sich am 11. und 18. Mai 2015 im Vorfeld der Sommer-AV zu zwei Sitzungen. Zum Zeitpunkt der Sitzungen der GPK waren alle schriftlichen Unterlagen auf Deutsch und Französisch vorhanden.

Zur zweiten Sitzung war eine Delegation des Rates SEK zur GPK-Sitzung eingeladen. Von Seiten des Rates waren die Ratsmitglieder Lini Sutter-Ambühl und Peter Schmid anwesend, die Geschäftsstelle war vertreten durch Serge Fornerod und Anke Grosse Frintrop. Leider konnte der Ratspräsident Gottfried Locher wegen einer unerwarteten Abwesenheit schon zum zweiten Mal in Folge nicht teilnehmen. Die Mitglieder des Rates und der Geschäftsstelle erklärten die Traktanden der Sommer-AV und gaben auf die Fragen der GPK Antwort.

Allgemeine Bemerkungen

Die GPK stellt fest, dass ihre Wünsche soweit als möglich erfüllt wurden und damit zu einer weiter verbesserten Zusammenarbeit führten. Somit konnten die Sitzungen kürzer gehalten werden und es waren daher weniger Detailfragen nötig.

In diesem Bericht wird die GPK nur die wesentlichsten Punkte der entsprechenden Traktanden auführen.

Bemerkungen zu den einzelnen Traktanden

Traktandum 8, Rechenschaftsbericht 2014 - Genehmigung

Die GPK freut sich, einen übersichtlich gestalteten Rechenschaftsbericht des Rates SEK zu würdigen und zur Abnahme vorzuschlagen. Sie dankt dem Rat für die Berichterstattung aus dem breiten Tätigkeitsfeld.

Wir nennen nachfolgend einige kritische Gedanken zu ausgewählten Punkten, das entspricht dem Auftrag der GPK.

Wir stellen fest, dass die Gliederung des Berichtes entsprechend dem Wunsch des vergangenen Jahres merklich übersichtlicher geworden ist. Ebenfalls wunschgemäss steht einleitend das Wort des Ratspräsidenten auch wenn dieses etwas knapp gehalten erscheint.

Die Einleitung vom Licht, das nicht unter den Scheffel gestellt, sondern zum sichtbaren Leuchten gebracht werden soll, wird im Folgenden als treffend erkannt.

Es wäre freilich kein Widerspruch zum Leitsatz, würde im Vorwort des Ratspräsidenten – aber nicht nur dort – auch die selbstkritische Reflexion über weniger Gelungenes im Berichtsjahr Platz finden. Exemplarisch folgen einige Beispiele, wo das zur weiterführenden Information der AV-Mitglieder wünschenswert erschienen wäre, aber nicht nur da:

Glaubensbuch

So könnte beispielsweise nach 1.3. noch ein Unterabschnitt 1.3.1. stehen, in dem die Wirkungsgeschichte des im Berichtsjahr editierten Glaubensbuches kritische Würdigung findet. Nicht nur hätte man gerne gelesen, wieviel Exemplare des Buches bis Ende Jahr zum Verkauf gelangten, noch mehr von Interesse wäre, welche Feedbacks und Tendenz der Leserinnenstimmen den Autoren und Herausgebern zugegangen sind. In unserer Wahrnehmung der Leser- und Leserinnenstimmen wurde das Glaubensbuch als eher anspruchsvoll und z.T. als zu fachlich orientiert kritisiert.

Predigtpreis

Die GPK freut sich mit dem Rat über die gelungene Erstauflage des Predigtpreises.

Dieses Licht darf leuchten, wenn auch hier ähnlich wie beim Glaubensbuch unter 3.1.1 ein kritisches Wort zum Delta zwischen Budget und Rechnung hätte vermerkt werden dürfen.

AGCK-CH

In 4.1.1. ist der Beschluss zur Aufnahme der Neuapostolischen Kirche Schweiz im Gaststatus zur AGCK-CH erstaunt aufgenommen worden. Hier hätte man gerne gelesen, welche Motive zu dieser Aufnahme geführt haben.

Evangelisch wachsam

Unter Punkt 6 „Evangelisch wachsam“ drängte sich der GPK aus aktuellem Anlass, – der allerdings nach der Berichtsperiode datiert – die kritische Frage auf, wo zum Beispiel diese Wachsamkeit des SEK war, als die Glückskette für Nepal sammelte. Aus dem Radiostudio unseres Schweizerischen Service public-Senders war allein die Stimme von Bischof Huonder zu hören, der in der Sendung am Sammeltag sich zur Not in Nepal äusserte. Dies war leider kein Einzelfall. Auch in Fernsehsendungen scheint die evangelisch reformierte Stimme markant untervertreten.

Agenda

Die Agenda auf Seite 28 gibt in vorbildlicher Übersichtlichkeit die Tätigkeiten des Rates im Berichtsjahr wieder. Zu dieser Würdigung stellt die GPK die Frage, wie die Schwerpunktsetzungen der Delegationen gesetzt werden. Wie weit ist die Agenda gemacht? Etwas provokant gesagt, gibt es neben dem Kontakt zur Frauenkonferenz und der Diakoniekonferenz auch Zeit für Kontakte mit einer „Männerkonferenz“ oder „Pfarrkonferenz“? Anders gefragt, wieviel Freiraum und Flexibilität ist in der Agenda für neue und aktuelle Themen?

Antrag

Die GPK beantragt der AV, den Rechenschaftsbericht 2014 zu genehmigen.

Traktandum 9, Rechnung 2014 - Genehmigung

Der Rat hatte der Abgeordnetenversammlung im Herbst 2013 den Voranschlag für das Jahr 2014 in Anlehnung an GAAP FER 21 vorgelegt. Daher wurde die Jahresrechnung für das Jahr 2014 zum ersten Mal nach dieser Rechnungslegung erstellt. Zur besseren Transparenz der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 263'000.00 ab, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 59'000.00.

Die GPK stellt fest, dass der Rat keinen detaillierten Revisionsbericht erhält. Die Revisoren hatten einige formelle Detailbemerkungen zur Umstellung auf Swiss GAAP FER sowie zum neuen Rechnungslegungsgesetz im Rahmen der Abschlussbesprechung erörtert. Dazu gibt es keine Notizen. Der Rat wird die GPK zur nächsten Revisionsbesprechung einladen.

Fragen oder Bemerkungen zu den Details

Betriebsrechnung

Strukturkosten und Administrativer Aufwand

Personalaufwand: *Abweichung der Rechnung zum Voranschlag CHF 206'000.00*

In den Zentralen Diensten konnten Einsparungen durch organisatorische Massnahmen und Personalmutationen erzielt werden. ITE die Stelle von Christina Tuor wurde nicht wieder besetzt. Beim Empfang wurden Stellenprozente reduziert und durch Strukturanpassungen Arbeitsabläufe optimiert. Mit geringem Aufwand konnten drei vakante Stellen neu besetzt werden. Die Stelle des persönlichen Mitarbeitenden des Ratspräsidenten war vier Monate vakant.

Finanzergebnis

Finanzertrag: *Abweichung der Rechnung zum Voranschlag CHF 280'000.00*

Im Finanzergebnis von CHF 309'000.00 sind CHF 270'000.00 nicht realisierte Kursgewinne enthalten. Details sind auf der Seite 12/16 ersichtlich. Sind die nicht realisierten Kursgewinne jeweils wiederkehrende Budget-Reserven?

Fondsergebnis

Freie Fonds, Zuweisung: *Abweichung der Rechnung zum Voranschlag CHF -275'000.00*

In den Fonds für internationale Veranstaltungen wurden CHF 30'000.00 eingestellt. In den Zwinglifonds wurden gar CHF 270'000.00 zugeführt. Gemäss dem Reglement für den Fonds Huldrych Zwingli, liegt das Verfügungsrecht (Zuständigkeit für die Verwendung der Mittel) über diesen Fonds beim Rat SEK. Der Fonds wird geäufnet durch Verzinsung, Spenden, Kollekten und Legate. Der Zinssatz wird durch den Rat SEK festgelegt (Art. 4 Fondsreglement). Eine Zuführung von CHF 270'000.00 in den Zwinglifonds müsste budgetiert oder in der folgenden Rechnung nach dem Jahresergebnis 1 mit einer Zuweisung ausgewiesen werden.

Anhang zur Jahresrechnung

3.2 Forderungen

Die Eglise Protestante de Genève hat erneut schriftlich mitgeteilt, CHF 24'000.00 der ausstehenden Mitgliederbeiträge nicht zu bezahlen. Der Rat hat bisher darauf verzichtet, dagegen rechtlich vorzugehen. Die GPK erwartet vom Rat mit Nachdruck in dieser Sache eine Lösung zu erzielen. Bis zur Herbst-AV erwartet die GPK ein Resultat. Der Rat ist in der Verantwortung.

3.5 Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Stiftung Abendrot führt für den Kirchenbund ein Konto „Arbeitgeberbeitragsreserve“ mit einem Wert von CHF 232'000.00. Der Deckungsgrad der Pensionskasse Stiftung Abendrot beträgt zurzeit ca. 107%.

4. Entschädigung an die leitenden Organe

Die gesamten Personalaufwendungen für die Ratsmitglieder einschliesslich dem Präsidenten betragen CHF 509'000.00

Direkter Projektaufwand

Der Aufwand pro Projekt wurde regelmässig den aktuellen Erfordernissen angepasst. Deshalb kam es bei einzelnen Projekten zu Aufwandsveränderungen. Hierzu fallen die Projekte Glaubensbuch mit CHF 82'000.00, Schweizerischer Predigtpreis mit CHF 113'000.00 und Ökumene international mit CHF 193'000.00 Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag 2014 auf. Dem gegenüber steht ein Minderaufwand von CHF 270'000.00 bei den nicht zuweisbaren Projekten. In der Gesamtsumme liegt der Aufwand bei den Projekten CHF 78'000.00 über dem Voranschlag.

Antrag

Die GPK beantragt der AV, die Rechnung 2014 zu genehmigen.

Traktandum 10: Revision der Verfassung SEK: Fünfte Grundaussage

Die GPK dankt dem Rat, die vier ersten und bereits genehmigten Grundaussagen mit einem Vorschlag für eine fünfte zu ergänzen. Die vom Rat empfohlene Formulierung entspricht dem Antrag der AV.

Die GPK hält fest, dass das Engagement unserer Kirchengemeinschaft in internationalen kirchlichen Organisationen – ob reformiert oder ökumenisch – die kirchliche Dimension der Einheit gut verdeutlicht (zu finden auch im hohepriesterlichen Gebet Jesu in Johannes 17,11: «Bewahre sie, ... damit sie eins seien ...»). Die GPK hat sich gefragt, ob man nicht einen Zusatz beifügen sollte, um zu zeigen, dass sich unser Engagement in internationalen kirchlichen Organisationen nicht nur auf die Stärkung der Verbindungen und auf die innerkirchliche Gemeinschaft beschränkt, sondern sich für und auf die ganze Welt bezieht (Johannes 17,15.18: «Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt hinwegnimmst ..., ... so habe auch ich sie in die Welt gesandt»). Die Aussage könnte beispielsweise lauten: «*Unsere Kirchengemeinschaft setzt sich auf der ganzen Welt ein. Sie ist Teil der weltweiten Kirche und engagiert sich für ihre Einheit, insbesondere durch ihre Einbindung in die internationalen kirchlichen Organisationen.*» So würde die Aussage auch die missiologische Dimension im weitesten Sinn berücksichtigen.

Doch wenn wir das Engagement unserer Kirchengemeinschaft in der Welt im Rahmen der internationalen kirchlichen Organisationen hervorheben, sollten wir auch das Engagement unserer Kirchengemeinschaft innerhalb der Schweiz erwähnen. In der zweiten Grundaussage fehlt diese Präzisierung aber: «Unsere Kirchengemeinschaft ist gesamtschweizerisch».

Die GPK schlägt vor, die fünfte Grundaussage ebenso schlicht zu halten wie die zweite und nichts über den Inhalt oder die Gründe eines internationalen Engagements zu erwähnen. Deshalb empfiehlt die GPK der AV, dem Antrag des Rats in der folgenden abgeänderten Form zuzustimmen:

Antrag

Die Abgeordnetenversammlung stimmt der folgenden fünften Grundaussage zu:

«Unsere Kirchengemeinschaft ist Teil der weltweiten Kirche.»

Traktandum 11, Bündelung kirchliche Kommunikation Schweiz

Dieses Traktandum wurde an der Herbst-AV 2014 auf die Sommer-AV 2015 verschoben.

Redaktionell wurden einige Anpassungen vorgenommen und die Übersetzungsfehler korrigiert. Die Vorlage wurde inhaltlich jedoch nicht verändert.

Der Bericht, den wir als Abschlussbericht zur Kenntnis nehmen und genehmigen sollen, beleuchtet die aktuelle Situation der kirchlichen Kommunikation. Er formuliert Ziele und Vorschläge zur Umsetzung die zur weiteren Bearbeitung von der AV beauftragt werden sollen.

Einleitend ist der Hinweis wichtig, dass die Bündelung der kirchlichen Kommunikation eine klare strategische Ausrichtung zur Voraussetzung hat. Wir sind aber mit der Verfassungsreform, die uns noch eine Zeit begleiten wird dabei, diese Ausrichtung neu zu definieren. Insoweit können die Anträge eigentlich nur als Aufforderung zu Vorarbeiten verstanden werden. Die Zusammenarbeit nur auf der operativen Ebene, ist dafür nicht ausreichend! Erst diese strategische Ausrichtung sorgt für eine zielgerichtete kirchliche Kommunikation. Eine gute Zusammenarbeit ist dafür zu etablieren, sonst wird diese Übung teuer und verfehlt dennoch das Ziel.

Der Definition der Zielgruppen unter Bericht 2.3 und deren Bedürfnisse muss mehr Bedeutung zukommen. Insbesondere bezogen auf unsere Mitglieder und deren Informationsbedürfnisse herrscht noch viel Dunkel, was auch durch den kantonalen Datenschutz nicht erhellt wird. Wir müssen wissen, wen wir ansprechen und womit. Das gilt schon für das Gemeindeblatt aber noch viel mehr für die Neuen Medien, die per se persönliche Medien sind und als solche eingesetzt werden müssen, sollen sie Wirkung entfalten.

Hier ist ein dickes Brett zu bohren, das sich aufgrund unseren eigenen kulturellen Gegebenheiten (Mitgliederinfo ist Seelsorgegeheimnis?), wegen des Datenschutzes und aufgrund einer allgemeinen gesellschaftlichen Reserve als ausgesprochen hartnäckig erweist. Andererseits rechtfertigt gerade die Grösse dieser Aufgabe eine Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. Damit ist die unabdingbare Voraussetzung für die Anträge 4. und 5. angesprochen. Beide Anträge werden von uns voll unterstützt. Allerdings sollten bereits laufende Projekte in diesen Bereichen voll integriert werden.

Das unter Antrag 3 umrissene Projekt hat einen Bart. Immer, wenn über Kommunikation geredet wird, kommt unabdingbar und zuverlässig früher oder später, gemeinsames Corporate Design‘ zum Vorschlag. Deshalb empfehlen wir zum jetzigen Zeitpunkt Ablehnung. Unseren Kolleginnen und Kollegen aus der Westschweiz sei versichert, ihr Anliegen ist gehört und verstanden, aber der GPK erscheint der jetzige Zeitpunkt, an dem nicht einmal der Name unserer gemeinsamen Kirche feststeht einfach verfrüht für ein gezieltes Projekt.

Die wichtigste Baustelle der kirchlichen Kommunikation, ist die im Bericht genannte Definitionsverantwortung, was die Kommunikationsebenen anbelangt. Wer verantwortet unsere regionale, wer unsere kantonale, wer die nationale und wer die internationale kirchliche Kommunikation auf strategischer und auf operativer Ebene?

Antrag

Die GPK beantragt der AV, die Anträge 1, 2, 4, 5 und 6 des Rats zu beschliessen.

Die GPK beantragt der AV, den Antrag 3 des Rats abzulehnen.

die Geschäftsprüfungskommission

Daniel Hehl
Jean-Michel Sordet
Thomas Grossenbacher
Johannes Roth
Iwan Schulthess